

neue Triebe hervorgebracht haben. Die Käfer aber fliegen einfach einem anderen Kartoffelacker zu. Bei solcher Gefräßigkeit, Fruchtbarkeit und Beweglichkeit ist es natürlich kein Wunder, daß dieser Käfer, den man 1823 in den Gegenden des Felsengebirges an wilden Nachtschattenarten fand, als der Kartoffelbau diesen Gegenden nahe kam, auf die Kartoffelfelder überging, sich ins ungeheure vermehrte und in immer weitere Gebiete vordrang. Von 1859—1874 verbreitete er sich durch die nördlichen Teile der Vereinigten Staaten und Südkanada bis an die Küsten des Atlantischen Ozeans, über ein Gebiet von 40—50 000 Quadratmeilen. Er hatte dabei in gerader Richtung einen Weg von 360 geographischen Meilen zurückgelegt. In Europa ist er 1877 bei Mülheim am Rhein und bei Torgau (jedenfalls absichtlich ausgesetzt) aufgetreten, aber sofort gründlich vertilgt worden. Hafenbehörden, Kapitäne und Mannschaften der zwischen Europa und Amerika fahrenden Schiffe nebst Land- und Forstwirten sind durch Verordnungen angewiesen, auf die Käfer zu achten.

Nach Taschenberg.

c) In Südeuropa bis Böhmen lebt ein Verwandter von der spanischen Fliege, *Epicauta vertalis* in gleicher Weise wie der Koloradokäfer auf der Kartoffel, ohne sich jedoch in dem gleichen Maße zu vermehren. Er ist durchaus mattschwarz gefärbt, nur am Außenrande der Flügeldecken grau, und die Ränder des Kopfschildes und das erste Fühlerglied rot. Man ist erst durch die Jagd auf den Kartoffelkäfer auf ihn aufmerksam geworden. In Amerika kennt man noch zwei Käfer dieser Art.

d) Als Bewohner oder Gast können wir die große, grün-gelbe mit hellblauen, auf dem Rücken in einem spitzen Winkel sich vereinigenden Schrägstreifen und einem gewundenen Schwanzhorne gezierte Raupe des Totenkopfes oder Kartoffelschwärmers betrachten. Sie lebt vom Juni bis September meist auf Kartoffeln, aber auch auf Möhren, dem Stechapfel und Pfaffenhütchen. Den Winter verbringt sie als beinahe kleinfingerlange, braune Puppe in der Erde, wo sie beim Ausnehmen der Kartoffeln mitunter gefunden wird. Man kann sie in feuchter Erde an einem frostfreien Orte aufbewahren. Aus ihr kommt der sogenannte Kartoffelschwärmer oder Totenkopf, ein großer, schwarzbraungelb gefärbter Schmetterling mit einer totenkopfähnlichen Zeichnung auf der Oberseite des Bruststückes hervor.

e) Eine sonst an den Wurzeln der gemeinen Bohne lebende Erdlause (*Tychea phaseoli*) ist von Dr. Karsch ebenfalls als Verheerer der Kartoffel entdeckt worden. Sie wird 2 mm lang, $1\frac{1}{2}$ mm breit und hoch und erscheint dem bloßen Auge als ein nadelkopfdickes, längliches, gelbliches Kügelchen; unter der Lupe sieht man, daß der ganze Leib fein und kurz gelbschimmernd behaart ist. Sie